

Lichtblicke

Geistliche Konzertreihe

Kammermusik-Konzert

Cello & Klavier

Mittwoch, 19. November, 20.00 Uhr
Zentrum Chilematt Steinhausen



Katholische
Kirchgemeinde
Steinhausen



Marianne Walker & Beate Schnaithmann spielen Werke von Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Frank Bridge für Cello & Klavier.

Eintritt frei – Herzliche Einladung!

Mendelssohn:

Nach dem grossen Erfolg seiner "Lieder ohne Worte" in den 1830er Jahren wuchs bei Mendelssohn erneut das Interesse, Kammermusik für Streicher und Klavier zu schreiben.

R.Schumann lobt die 1838 veröffentlichte Sonate in B-Dur in der Neuen Zeitschrift für Musik: *„Die Sonate ist ... reinste, durch sich selbst gültigste Musik, eine Sonate, wie sie irgend je aus großen Künstlerhänden hervorgegangen, im besonderen wenn man will, eine Sonate für feinste Familienzirkel, am Besten etwa nach einigen Goethe'schen oder Lord Byron'schen Gedichten zu genießen. ...“*

Im 1.Satz, in einer weitgefassten Sonatenform gehalten, entwickelt sich aus dem Unisono-Beginn das Hauptthema, das Cello und rechte Hand des Klaviers im Dialog gestalten. Bald wird es jedoch von einem rastlos wirkenden Triolenmotiv verdrängt. Dieses prägt den Satz bis zum Ende und bestimmt auch den unruhigen Charakter des liedhaften Seitenthemas. Der 2.Satz, ein zartes Intermezzo, erklingt als Impromptu mit wehmütigem Anklang. Den Mittelteil bestimmt eine fröhlicher gestimmte Hauptmelodie, die durchaus an die Lieder Schuberts erinnert.

Gelassenheit prägt das Thema des dritten Satzes, wird jedoch bald unterbrochen von brilliant-virtuosen Passagen im Klavierpart. Mendelssohns Bravour am Klavier feierte in den Aufführungen dieses Satzes wahre Triumphe, während sein Partner am Cello immer wieder beschwichtigend das singende Hauptthema einwerfen durfte. Spätestens jetzt erklärt sich die Werkbezeichnung: "Sonate für Klavier und Violoncello".

Schumann:

Das Adagio und Allegro schrieb Schumann 1849 zunächst für Horn und Klavier. Es gilt als eines der ersten romantischen Kammermusikwerke für modernes Ventilhorn in F.

Ursprünglich mit "Romanze" betitelt, erinnert der erste Teil an das "Adagio espressivo" seiner 2.Sinfonie. Schwungvolle Triolengruppen wählt Schumann im Allegro, um die zahlreichen überschwänglichen Gefühlsausbrüche zu illustrieren. Sie führen auch aus den in den kurzen Reminiszenzen ans "Adagio" immer wieder hinein in den Ausdruck intensiver Leidenschaft. So ist kaum verwunderlich, dass eine zeitgenössische Rezension von *"Stellen innigsten, zartesten Ausdrucks, wie auch andere der feurigsten Leidenschaftlichkeit"* berichtet.

Seinerzeit gehörte es zu verkaufsfördernden Mitteln, Werke auch in Alternativen für andere Instrumente anzubieten. So entstand die Fassung für Cello und Klavier auf Anforderung des Verlegers Simrock.

Bridge:

Frank Bridge war Bratschist und einer der bedeutendsten britischen Komponisten der 1.Hälfte des 20.Jahrhunderts. Er ist heute vor allem als Lehrer von B. Britten bekannt. Anfangs am Kompositionsstil J.Brahms orientiert, ändert sich seine Klangsprache enorm unter den Eindrücken des Ersten Weltkriegs. Er gilt seitdem als Wegbereiter der britischen Moderne.

Die "Vier Stücke für Cello und Klavier" wurden zwischen 1901 und 1910 als separate Werke komponiert und in verschiedenen Fassungen herausgegeben - bis hin zu voller Orchesterbesetzung. Die heute bekannte Zusammenstellung erfolgte durch den Cellisten J.L.Webber.

Programm



Frank Bridge (1879-1941)

4 Stücke für Cello und Klavier

Serenade
Cradle Song
Élégie
Berceuse

Robert Schumann (1810-1856)

Adagio und Allegro As-Dur Op. 70

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Sonate für Klavier und Violoncello B-Dur Op. 45

Allegro vivace
Andante
Allegro assai





Beate Schnaithmann

wurde am Spezialgymnasium für Musik Dresden ausgebildet und studierte in Rostock, Berlin und Luzern. Ergänzende musikalische Impulse erhielt sie u.a. in Meisterklassen bei T. Svane, S. Isserlis und der Lucerne Festival Academy unter P. Boulez.

Ihre Konzerttätigkeit im In- und Ausland erstreckt sich über Kammermusik, Tango-Ensembles, solistischen Auftritten und Zuzügertätigkeit in etablierten Orchestern.

Sie ist Stipendiatin des DAAD und wurde seit 2017 wiederholt von der Stiftung „Obras Art“ für eine „artist residency“ in Portugal ausgewählt. Dort entstanden interdisziplinäre Projekte mit internationalen Performance-Artisten und Live-Improvisationen zu Arbeiten von Videokünstlern, Autoren und Malern.

Das grosse Interesse an historischer Aufführungspraxis führte sie zur intensiven Beschäftigung mit dem Barockcellospiel, insbesondere auf dem 5-saitigen Cello piccolo.

Den Unterricht bei G.Darmstadt, F.Knecht und V.Töpelmann ergänzen die regelmässigen Konzerte mit Kammermusik wie im Barockcellotrio "Corde profonde" und als gefragte Continuo-Cellistin u.a. beim ensemble corund, dem Schaffhauser Barockorchester und dem Enea Barock Orchestra Rom.

Beate Schnaithmann unterrichtet eine private Celloklasse und leitet Celloensemblekurse für Erwachsene.

www.beate-schnaithmann.ch



Marianne Walker

2005 MAS Music Pedagogy Zürcher Hochschule der Künste, 2012 MAS Music Performance Schweizerischer Musikpädagogischer Verband, 2013 Kurs Dirigieren & Liturgiekunde Fachstelle Kirchenmusik Olten. Rege Konzerttätigkeit als Pianistin (solistisch, mit Orchester, kammermusikalisch) & Korrepetition (Chor). Gewinnerin mehrerer regionaler Wettbewerbe, Anerkennungs- und Förderpreise ihres Heimatkantons Solothurn. Klavierunterrichtstätigkeit am Institut Montana Zugerberg und Musikschule Rontal (LU). Orgel & Chorassistentin Kirche Gut Hirt Zug. 2001 – 2022 Organistin in versch. Kirchgemeinden. Konzertorganisatorin & Gründerin Konzertreihen „Kultur am Kreisel“ (2017-2020) und „Montana Classics“ (2016-2024). Ab 2026 Dirigentin Kirchenchor & Frauenchor Pastoralraum Surental (LU).

www.marianne-walker-pianistin.ch